

Welche Partei passt zu mir?

Ob jemand neugierig ist, rasch nervös wird oder rücksichtsvoll mit anderen Menschen umgeht, hat einen Einfluss darauf, zu welcher Partei er sich hingezogen fühlt.

Von Kathrin Ackermann und Markus Freitag

Wir wissen aus Erfahrung, dass sich Menschen in ihrem Talent, ihrer Intelligenz und ihrem Charakter unterscheiden. Wir wissen bislang allerdings nur wenig darüber, wie sich die Persönlichkeit in der Zuneigung zu einer Partei niederschlägt. Diese langfristigen Parteibindungen spielen für die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger eine entscheidende Rolle. Sie werden als gefühlsmässige, stabile und gleichzeitig nicht formalisierte Bindung einer Wählerin an eine Partei verstanden und werden selbst wiederum durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Neuste Forschungen zeigen, dass grundlegende Persönlichkeitseigenschaften mitverantwortlich dafür sind,

ob jemand einer Partei zugeneigt ist und um welche Partei es sich dabei handelt.

«Big Five»-Modell

Persönlichkeitseigenschaften charakterisieren eine Person langfristig. Um diese Eigenschaften empirisch zu erfassen, hat sich innerhalb der Persönlichkeitspsychologie das Fünf-Faktoren-Modell («Big Five») als Standard etabliert. Es geht davon aus, dass sich die Persönlichkeitsstruktur eines jeden Menschen anhand der folgenden fünf übergreifenden Eigenschaften und ihrer unterschiedlichen Ausprägung umfassend beschreiben lässt: Offenheit für Erfahrungen, emotionale Belastbarkeit, Extraversion, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit.

version, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit. Diese fünf Merkmale gelten als grundlegende Orientierungen, die über Zeit und Situationen hinweg weitestgehend stabil sind und zumindest teilweise eine genetische Grundlage haben oder in früher Kindheit entwickelt werden.

Offenheit für Erfahrungen steht dabei für die Bereitschaft zur Abwechslung und für eine positiv verstandene intellektuelle Neugier. Eine offene Person kann als vielfältig interessiert, einfallreich, intelligent, originell und neugierig beschrieben werden. Gewissenhaftigkeit umfasst ein Bedürfnis nach Zuverlässigkeit, Ordnung, Beharrlichkeit und Leistung. Gewissenhafte Personen gelten als organisiert, genau, strukturkonservativ, verantwortungsvoll und vorsichtig. Emotionale Belastbarkeit geht mit Ruhe und Gelassenheit sowie einer hohen Stressresistenz einher. Menschen mit einer geringen emotionalen Belastbarkeit gelten indes als besorgt, unsicher, angespannt, nervös, unruhig und ängstlich. Extraversion wird mit einem Streben nach sozialem Austausch und Dominanz, aber auch nach Aufmerksamkeit in Verbindung gebracht. Eine extrovertierte Person kann als gesprächig, gesellig, durchsetzungsfähig, aktiv, energievoll und kontaktfreudig charakterisiert werden. Verträglichkeit ist schliesslich die Eigenschaft, welche einen Menschen im Umgang mit anderen beschreibt. Verträgliche Personen suchen harmonische Beziehungen und gelten als mitfühlend, gütig, verständnisvoll, herzlich und kooperativ.

Sich selbst in einer Partei wiedererkennen

Es wird angenommen, dass diese Persönlichkeitseigenschaften die Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen eines Menschen nachhaltig beeinflussen. Mit Blick

Persönlichkeitseigenschaft	Messung «Big Five Inventory» (Kurzversion) Ich bin jemand, der ...
Offenheit für Erfahrungen	... originell ist, neue Ideen einbringt. ... künstlerische Erfahrungen schätzt. ... eine lebhaft Phantasie, Vorstellungen hat.
Emotionale Belastbarkeit	... entspannt ist, mit Stress umgehen kann. ... sich selten Sorgen macht. ... selten nervös wird.
Extraversion	... aus sich herausgehen kann, gesellig ist. ... nicht zurückhaltend ist. ... kommunikativ, gesprächig ist.
Gewissenhaftigkeit	... gründlich arbeitet. ... Aufgaben wirksam und effizient erledigt. ... selten faul ist.
Verträglichkeit	... fast nie grob zu anderen ist. ... verzeihen kann. ... rücksichtsvoll und freundlich mit anderen umgeht.

Persönlichkeitseigenschaften der «Big Five» und ihre Messung.

	SVP	SP	FDP	CVP	GP	GLP	BDP
Offenheit für Erfahrungen					+		
Emotionale Belastbarkeit		-		-	+		
Extraversion					-		
Gewissenhaftigkeit	+						
Verträglichkeit			-	+			

Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitseigenschaften und Parteibindung.

(© Grafik: Kathrin Ackermann, Markus Freitag)

auf die Parteineigung gibt die Ausprägung bestimmter Persönlichkeitseigenschaften zunächst einmal vor, ob jemand überhaupt eine Bindung an eine bestimmte Partei verspürt. Entsprechend dem Grundgedanken, dass Menschen sich zu Ähnlichem hingezogen fühlen, wenden sie sich denjenigen Parteien und Politikern zu, in deren politischen Programmen und Erklärungen sie die grössten Übereinstimmungen zum eigenen Lebensstil, eigenen Werten und Visionen oder Weltanschauungen wiederfinden: Sag mir, wie du bist, ich sag, wer zu dir passt.

Basierend auf Daten einer Schweizer Bevölkerungsumfrage aus dem Jahr 2012 und mit Hilfe statistischer Verfahren erörtern wir die Beziehungen zwischen Persönlichkeit und Parteibindung für die aktuell im Bundesrat vertretenen Parteien (SVP, SP, FDP, CVP und BDP) sowie die beiden grünen Parteien (GP und GLP). Zur Ausmessung ihrer Persönlichkeit wurden den rund 1000 Befragten 15 Aussagen vorgelegt, zu denen sie eine Selbsteinschätzung der eigenen Charaktereigenschaften abgeben sollten.

Gelassene tendieren zu den Grünen, Besorgte zur SP oder CVP

Wir kommen zum Schluss, dass beispielsweise die Wahrscheinlichkeit einer Parteibindung an die Grüne Partei der Schweiz (GP) für eine sehr offene Person höher ist als für eine Person mit geringer Offenheit für Erfahrungen. Neben Neugierde und Intellekt wird offenen Personen eine tolerante und liberale Haltung gegenüber neuen Ideen und anderen Lebensformen sowie der Antrieb zugesprochen, gesellschaftliche Normen und Werte kritisch zu hinterfragen. Diese Haltungen finden sie am stärksten bei den Grünen wieder (siehe Tabelle oben).

Ebenso lässt eine ausgeprägte emotionale Belastbarkeit eine Parteineigung in Richtung der GP wahrscheinlicher werden. Im Vergleich zu sorgenvollen und verunsicherten Personen weisen emotional belastbare Befragte jedoch mit geringerer Wahrscheinlichkeit eine Bindung an die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP) oder die Christlichdemokratische Volkspartei (CVP) auf. Umgekehrt heisst dies, dass Menschen sich vor allem zu Parteien mit betont sozialem Profil hingezogen fühlen, wenn sie sich sowohl um die eigene materielle Lage sorgen als auch Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft verspüren.

Extrovertierte Menschen neigen den Grünen indes weniger stark zu als Introvertierte. Die Gründe hierfür könnten zum einen in den tendenziell eher konservativen Einstellungen extrovertierter Personen in wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen liegen. Zum anderen entsprechen die eher basisdemokratischen Entscheidungsmechanismen der Grünen Partei wenig dem Streben eines Extrovertierten nach sozialer Dominanz.

Pflichtbewusste neigen zur SVP, Harmoniesuchende meiden die FDP

Gewissenhafte Personen zeichnen sich wiederum durch ein starkes Bewusstsein für Pflichten und Hierarchien sowie durch eine Vorliebe für Ordnung und Struktur aus und nehmen häufig konservative Werthaltungen ein. Im politischen Raum spiegelt die Schweizerische Volkspartei (SVP) diese Werte und Haltungen am ehesten wider. Entsprechend ist eine sehr gewissenhafte und pflichtbewusste Person tendenziell auch eher der SVP zugeneigt als eine weniger gewissenhafte Person. Verträglichkeit wiederum erhöht die Wahrscheinlich-

keit einer Bindung an die CVP. Weist eine Person eine hohe Verträglichkeit auf, sinkt hingegen die Wahrscheinlichkeit einer Bindung an die Freisinnig-Demokratische Partei. Die Liberalen (FDP). Die «Netten» sind also vor allem der CVP zugeneigt. Deren christliche Wurzeln und Grundwerte der Solidarität und Kooperation wirken auf verträgliche Personen anziehend. Ein auf Wettbewerb setzendes wirtschaftsliberales Profil etwa des Freisinns lehnen Harmonie suchende Menschen hingegen eher ab. Mitunter scheint der neue Programmschwerpunkt des Gemeinsinns hier anzusetzen und die FDP für neue Wählerinnen und Wähler attraktiv zu machen.

Persönlichkeit ist entscheidend für Parteibindung

Für die beiden jüngsten Parteien im politischen System der Schweiz – die Grünliberale Partei (GLP) und die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP) – zeichnen sich in unseren Analysen keine signifikanten Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitseigenschaften und Parteibindung ab. Ihre Programmatik scheint noch zu neuartig und diffus, als dass sie ein eindeutiges Persönlichkeitsprofil von Wählern anspricht.

Zusammengefasst zeigen unsere Analysen, dass Persönlichkeitseigenschaften für die gefühlsmässige und stabile Bindung der Wählerinnen an Parteien durchaus relevant sind und bisweilen einen stärkeren Einfluss ausüben als die herkömmlichen soziodemografischen Merkmale.

Kontakte: Kathrin Ackermann, kathrin.ackermann@ipw.unibe.ch; Prof. Dr. Markus Freitag, markus.freitag@ipw.unibe.ch; Institut für Politikwissenschaft